

Durchs Band hinweg die Note 6 erhalten

Aarburg Die Feuerwehr rückte bis zum Schlussrapport alarmmässig zu 29 Einsätzen aus

Auch Aarburgs Feuerwehr trennt die Hauptübung vom Schlussrapport – und zu dem lädt sie, wie andere Feuerwehren auch, ebenfalls die Partnerinnen und Partner ein. Die Aarburger wurden im zu Ende gehenden Jahr von der Aargauischen Gebäudeversicherung getestet und erhielten dabei verdientermassen die Note 6.

KURT BLUM

Schlussrapporte von Feuerwehren haben stets zwei Beine: einerseits ein geschäftliches und andererseits ein kulinarisches. Die Frauen und Männer, die in der Aarburger Feuerwehr mitmachen, durften am Freitagabend, begleitet von ihren Partnerinnen und Partnern, sich im katholischen Pfarreizentrum Guthirt niederlassen. Hier wurden sie auf das Vorzüglichste vom Kirchenchor Guthirt nicht etwa «besungen», sondern aus Küche und Keller buchstäblich verwöhnt (womit bewiesen wäre, dass sich auch ein Kirchenchor «hiesig» allerbestens zu bewegen versteht ...).

Zu 69 Übungen getroffen

Kommandant Micha Marti begrüsst neben Vertretungen des Gemeinde-

rates und der umliegenden Feuerwehren, wozu auch die Stützpunkte Zofingen und Olten gehörten, namentlich Ehrenfeuerwehrmann Robert Walser, alt Städtliammann, sowie Ehren- und Dauerfigurant Adrian Gut. Im laufenden Feuerwehrjahr wurden bis zum Schlussrapport, alles eingerechnet, 68 Übungen abgehalten, wozu entweder das gesamte Korps oder Teile davon aufgeboden worden waren, zwecks Vertiefung des theoretischen Wissens und des praktischen Könnens. 54 Angehörige der Feuerwehr (der aktuelle Bestand beträgt 75 Feuerwehrleute) absolvierten total 17 verschiedene halb-, ganz- oder mehrtägige Kurse. Mehr als ein Tag waren Dieter Eggenchwiler und René Weber (beide im Offiziers-Kurs) sowie Sandro Wullschleger (im Gruppenführer-Kurs) «unterwegs».

Er habe sich für das Jahr 2009 drei Schwerpunkte gesetzt gehabt, gab Kommandant Marti zu bedenken: 1. eine erfolgreiche Inspektion durch die Aargauische Gebäudeversicherung, 2. sehr viele neue Feuerwehrkameraden zu rekrutieren und 3. ein unfallfreies Feuerwehrjahr zu absolvieren. Sowohl der Punkt 1 als auch der Punkt 3 seien vollumfänglich erfüllt worden, hingegen



SIE VERSTEHEN SICH BESTENS Gemeinderat Rolf Walser (links, Ressortvorsteher Feuerwehr) und Kommandant Micha Marti. KBZ

habe der Punkt 2 nur einen Teilerfolg aufzuweisen. Daran werde selbstverständlich mit Akribie weitergearbeitet. Die Überprüfung durch die Gebäudeversicherung habe aus drei Kapiteln bestanden: eine taktische Inspektion der Offiziere, eine Materialinspektion sowie eine Inspektion der Gesamtfeuerwehr – und für alles sei die Note 6 herausgesprungen.

«Teil-Rücktritt» von Beat Eichenberger

Bei den Austritten musste vor allem derjenige von Beat Eichenberger registriert werden. Er war während zwölf Jahren dabei, zuletzt als Kommandant.

In dieser Zeit hat er 244 Übungen vorbereitet und besucht und war an 138 Einsätzen dabei. Er wird der Feuerwehr Aarburg allerdings nicht ganz den Rücken kehren, sondern weiterhin die Feuerwehrreise, den Kaderrapport und den Schlussrapport organisieren. Den insgesamt zwölf Austritten im Jahr 2009 stehen neun Eintritte gegenüber.

Für 30 Dienstjahre wurde Ernst Beyeler geehrt, für 20 Jahre Hans Peter Loosli, für 15 Jahre Pius Steinmann und für zehn Jahre Dominik Bättig, Markus Knuchel, Armin Krause, Stefan Schaller, Sandro Wullschleger und Martin Zimlerli. Befördert wurden Martin Zimlerli

zum Oberleutnant, Dieter Eggenchwiler und René Weber zum Leutnant, Andreas Bissegger, Andreas Schnegg und Sandro Wullschleger zum Korporal sowie Ernst Beyeler, Manfred Frey, Hans Peter Loosli und Peter Schär zum Gefreiten.

Namens des Stadtrates würdigte Ressortvorsteher Rolf Walser die Feuerwehr (bei der er selber auch Mitglied ist) für ihre Bereitschaft, jahraus und jahrein für die Öffentlichkeit ohne zu murren präsent zu sein. Dies sei nicht einfach mir nichts, dir nichts so. Dank und Anerkennung überbrachte auch Ewald Müller von der ZSO Wartburg.

Bis jetzt «nur» 29 Einsätze ...

Für Aarburger Verhältnisse sei es bis jetzt ein ruhiges Feuerwehrjahr 2009 gewesen, meinte Hauptmann Micha Marti am freitäglichen Schlussrapport – nämlich «nur» 29 Einsätze: 5 Brandmeldeanlagen, 3 Brände, 3 Ölunfälle, 3 Wasserwehren sowie 3 Verkehrsdienste. Dazu ka-

men eine technische Hilfeleistung (Bergung eines PWs aus der Aare), eine Strassen- sowie eine Tierrettung. Sechsmal wurde die Spitalambulanz im Zusammenhang mit Personenrettungen unterstützt sowie zwei Alarmübungen und die Alarminspektion abgehalten. (KBZ)